



Wasunger Pandas auf Mission: Sie haben sich für die Norddeutsche Tanzmeisterschaft im März qualifiziert.



Zwei Urgesteine, die in der Bütt nicht fehlen dürfen: WCC-Präsident Martin Krieg und Gabriele Zimmermann.



Die Werraspitzen des Wasunger Carneval Clubs setzten das Motto „So ebbes gits näre ai moa“ wieder gekonnt als Mottoschlager um.

Fotos: O. Benkert



Als Don Camillo und Peppone kamen Pfarrer Stefan Kunze und Bürgermeister Manfred Koch wieder in die Bütt.



Marko Rieger, das Tanzmariechen des Männerballetts, kann mehr als nur kräftige Beine zeigen.



Unter dem Titel „Als Tanzmariechen durch die Welt“ nahm das WCC-Männerballett die Zuschauer auf eine abenteuerliche und eindrucksvolle Reise mit.



Die Wasunger Karnevalisten tanzen auch auf hohem Niveau: Dies bewiesen einmal mehr die Aktiven mit ihrem Schautanz „Für einen Tag“.

Linksverkehr in Thüringen

Im 480. Jahr des Wasunger Karnevals sorgt die linke Landesregierung um Ministerpräsidenten Bodo Ramelow für den Stoff, aus dem Hohn und Spott anno 2015 gewoben wird. Dies zeigten die Gesangsbeiträge und Büttreden zur ersten Galaveranstaltung am Samstagabend in der Narrhalla Paradies. Dort feierten Hunderte gut aufgelegte Gäste in bunten Kostümen den Bühnenauftritt des Wasunger Carneval Clubs (WCC). Dieser bot dem versammelten Narrenvolk ein niveauvolles, abwechslungsreiches und stark politisch geprägtes Programm. Mit den Worten „Ab heute sind wir alle Narren, keiner bekommt von uns Rabatt, denn so etwas gibt's nur einmal in unserer Stadt“ eröffnete WCC-Präsident Martin Krieg den Abend, der sich dem aktuellen Motto „So ebbes gits näre ai moa“ (So etwas gibt's nur einmal) unterordnete.

Dabei waren sie alle, die den Bühnenkarneval seit Jahren prägen: Die Werraspitzen mit dem aktuellen Mottoschlager, die Wasunger Stadtmusikanten, Sänger Lutz Nedbal, der Fanfarenzug und die Tanzgarde. Letztere ist leider nicht mehr ganz so oft auf der Bühne zu erleben wie in vorangegangenen Jahren, verstehen es aber meisterlich, Glanz, Flitter und einen Hauch von großer Welt zu verbreiten. Ähnlich wie die illustre Herrenriege des Wasunger Männerballetts, die sich längst aus den Kinderschuhen herausgetanzt hat. Beifall für die abenteuerliche Reise mit Tanzmariechen Marko Rieger als Galionsfigur des Santiano-Schiffs mit einer fast bartlos singenden Crew.

Apropos singen: Längst vergessen hatten wir den gut 30 Jahre alten Song von Mike Krüger und seinem „Bodo mit dem Bagger“ am Baggerloch. Don Camillo und Peppone alias Pfarrer Stefan Kunze und Bürgermeister Manfred Koch haben das Werk wieder ausgekratzt und damit den politischen Büttabend eröffnet. Dabei hatte der Geistliche oft gut lästern: „Unser Bürgermeister hat im Sozialismus gearbeitet, im Kapitalismus sein Geld verdient und bekommt im Sozialismus Rente.“

Eine neue Wende sehen auch Florian Günkler und Marcel Kißling heraufziehen, die im Gleichschritt mit Uniform und allerhand Lametta an der Brust die SET, die Sozialistische Einheitspartei Thüringens, ins Leben riefen und sich bei der Umsetzung auf lokaler Ebene einschlägiger Bekannter und alter Ideologien bedienten. Das gipfelte beispielsweise in der Ankündigung, dass der Stadtrat Hartmut Raab (Linke) als neu ernannter Verkehrsminister demnächst im Freistaat den Linksverkehr einführt. Einer von vielen guten Gags, fast beängstigend guten.

Im Fässchen gewohnt brillant der WCC-Präsident Martin Krieg und die Staatsdienerin Gabi Zimmermann. Auch sie teilen ordentlich aus: „Unser Pfarrer klagt, es gebe nur noch Hochzeiten und Beerdigungen. Antwortet ein Kollege von ihm: Würden wir da nicht ab und zu unters Volk gehen, hätten wir auch keine Taufen mehr.“ Sie stecken aber auch ein. Wer genaueres erfahren will, sollte am 12. oder 13. Februar um 20.11 Uhr in die Veranstaltung gehen. ob



Beifall ist der Mühe Lohn: Das Narrenvolk zeigte sich vom aktuellen Galaprogramm des Wasunger Carneval Clubs begeistert. Es bietet eine unterhaltsame Mischung aus Tanz-, Gesangs- und Büttbeiträgen. Für musikalische Einlagen sorgten der Fanfarenzug und die Band Thomas Henkel & seine Freunde.



Werden für ihr Engagement viel zu selten gelobt: Ohne die Männer und Frauen hinter dem Tresen und hinter der Bühne, ohne die fleißigen Techniker und die flotte Bedienung würde eine Wasunger Galaveranstaltung gar nicht laufen.



Als Bachelorette ist Karolin Kettner zweifelsfrei die heißeste Frau in der Bütt. Die Rose bekam ihr Vater Stefan als Playboy Hugh Marston Hefner. Einen ganzen Strauß Rosen sollte man ihm für seine vier anderen Rollen noch geben.



Meisterhaft: Tanzmariechen Maren Schultze auf der Bühne.



Florian Günkler und Marcel Kißling bewiesen einmal mehr in der offenen Bütt karnevalistisches Talent. Mit den beiden Diktatoren zog nach der Linken-Übernahme in Erfurt der Sozialismus auch in Wasungen wieder ein. Unterstützt wurden sie von ihren Erfüllungsgehilfen Daniel Sauer (r.) und Philipp Fähnrich (l.).